

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla

Nr. 68.

Freitag, den 7. Juni 1907.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Juni 1907.

[5] Der Landwirtschaftliche Verein zu Ottendorf-Okrilla veranstaltet am nächsten Montag den 10. Juni eine Spreewaldpartie. Die Abfahrt soll bei günstigen Wetter früh 4 Uhr 59 Min. ab Ottendorf über Dresden, Großenhain, Rottbus nach Burg erfolgen, von da an beginnen die interessanten Rahnfahrten durch den Spreewald nach Lübbenau. Diejenigen, die noch am selben Tage die Rückfahrt antreten wollen, können schon mit dem Nachzuge 12 Uhr 17 Minuten hier wieder ankommen. Herren und Damen, auch Nichtmitglieder, können sich daran beteiligen und wollen die Anmeldung im Gasthof zum schwarzen Ross bewirken.

* Fürsorgerverein für Taubstumme im Königreiche Sachsen. Eine besondere Ehre und Förderung ist dem Fürsorgerverein für Taubstumme dadurch geworden, daß Se. Exz. der Herr Staatsminister von Schlieben den Ehrenvorsitz im Verein übernommen hat. Diese Ehre wird wohl von allen, die ein Herz für die Taubstummen haben, dankbar und freudig empfunden werden. Hat doch der Fürsorgerverein in allen Schichten der Bevölkerung freundschaftliche Aufnahme gefunden. Viele Landgemeinden und Städte sind dem Verein korporativ beigetreten, die Behörden unterstützen in jeder Weise die umfangreiche Arbeit des Vorstandes und auch hochgestellte Persönlichkeiten, an deren Spitze Ihre Exz. Grafen von Döbeln und Bergen mit anderen Damen der Gesellschaft, so besonders in Leipzig, stellen sich mehrfach in den Dienst der guten Sache. Nun gibt dem Vorstande die Förderung, die dem Vereine durch die Uebernahme des Ehrenvorsitzes seitens Sr. Exz. des Herrn Staatsministers von Schlieben geschehen ist, ein neues die Zuversicht, daß der Verein seinem schönen Ziel immer näher kommt, Not und Sorge da zu mildern, wo ein Gebrechen es doppelt schwer macht, wirtschaftlich selbständig zu bleiben.

* Schonzeit ist im Juni für Elchwild, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildschäfer, weibliches Rehwild und Rehwild, im Königreiche Sachsen auch für Rehböcke, für Dachs, Enten, Trappen und alles andere Sumpf- und Wasservogel mit Ausnahme der Wildgänse und Fischreiher, ferner für Rebhühner, Auer-, Birk- und Falanzenhennen, Ganswild, Wachteln und Hasen. Nach dem Befehl vom Juli 1876 haben dann männliches Rot- und Damwild 4 Auer-, Birk-, Fasanhühner und Schnepfen 4 1/2, Rehböcke 5, weibliches Rot- und Damwild, sowie Wildschäfer 6, Hasen und Falanzen 8 Rebhühner 9, Rehn 10, Spießvögel, Schmalreiter und Rehwild 12 und die anderen jagdbaren Säugetiere (Rupswild), einschließlich der Dachs, 7 Monate Schonzeit. Das während der in Sachsen herrschenden Schonzeit zum Verkauf gelangende Wildpret kommt aus dem Auslande oder aus anderen deutschen Staaten, in denen die Schonzeiten für Rupswild voneinander in mancher Beziehung abweichen.

Rönigsbrück. Auf dem Gesellschaftsplatz bei Rönigsbrück wird in der Zeit vom 11. bis zum 17. Juni d. J. das königliche 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 täglich von 7 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Langenbrück. Am vorigen Sonnabend vollendete Herr Oberlehrer Kantor Weller eine 25jährige Tätigkeit an der hiesigen Schule und Kirche. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar von seinem Vorgesetzten, der Lehrerschaft der Gemeindebehörde und von Vereinen zahlreiche Ehrungen zu teil.

Dresden. In der Vorstadt Lößnitz wurde am Mittwoch nachmittag ein 5 Jahre alter, etwas schwerhöriger Knabe, der beim Ueber-

Straßenbahnwagen nicht bemerkt hat, von diesem ungerissen und von der unter dem Vorderstandspole befindlichen Schutzvorrichtung einige Meter weit geschleift, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, die bald darauf seinen Tod herbeiführten. Der Wagenfahrer ist schuldlos.

Am Dienstag starb in der Diakonissenanstalt der Steinarbeiter Schoof aus Obersteina an den Folgen eines ihm von dem Maurer Bader von dort beigebrachten Stiches in den Hals. Legierer, der die Tot in der Trankendel begangen haben soll, befindet sich bei dem königlichen Amtsgericht Pulsnitz in Haft.

Leuben. Zur Verhaftung der beiden Gauner Karl Linde und Franz Prop wird gemeldet, daß die beiden auch bei dem Fahrradhändler Kießlau in Dresden-Leuben in der Nacht zum 18. d. M. eingebrochen und dabei nicht weniger als fünf Fahrräder im Gesamtwerte von 500 Mark entwendet haben. Im Besitze der Einbrecher wurden nur zwei Fahrräder gefunden. Auch in Königstein haben die beiden in der Nacht zum 5. April Einbrüche verübt.

Zitau. Ein hiesiger Schornsteinvergeßle stürzte in Niederodertitz von einem 43 Meter hohen Fohrlischornstein ab. Mit schweren Verletzungen wurde er in das hiesige Stadt-Krankenhaus übergeführt.

Bermitt wurde seit dem 14. Mai der Schlosserlehrling Ebert von hier, und man glaubte, er habe sich aus Furcht vor Strafe das Leben genommen. Jetzt kommt aus Allhabendorf bei Reichenberg in Böhmen die Nachricht, das Ebert dort einen schweren Einbruch verübte, wobei ihm 3530 Kronen in die Hände fielen. Ebert ist freimündlich.

Riesa. Infolge ausgedehnter Niederschläge im oberen und mittleren Elbgebiete ist in dem weiteren Fall des Elbwasserstandes eine Störung eingetreten. Der hiesige Brückenpegel zeigt die gleiche Höhe wie am Dienstag. Auch der Elbumschlagverleher hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Im Ordbare Hofen sind die vorhandenen Böden durch neu angelommene Umschlagstoffe ausgefüllt. Am Dienstag wurde u. a. am Eingange des neuen Hafens ein Petroleum-Lanzkahn der Pure Oil Company in die dortigen Niederlagertanks der Gesellschaft entleert.

Liebenwerda. Am Dienstag früh wurde im Mühlgraben an der „Liebesinsel“ bei Liebenwerda die Leiche der Schneiderin Hedwig Droscher aufgefunden. Die Etrunke ist am Sonntag Abend nach einer Aussprache mit ihrem Liebhaber dem Hilfsarbeiter Winne, auf deren Wunsch von diesem ins Wasser gestochen worden und ertrunken. Winne ist ihr sofort nachgesprungen, hat sie aber in der Dunkelheit nicht aufgefunden. Darauf ist er in seine Wohnung gegangen und hat sich erhängt, ist aber jedoch rechtzeitig von seiner Großmutter wieder abgesehen worden. Er befindet sich in Haft.

Geringswalde. Nachdem bereits Anfang voriger Woche der Grundstein zu dem Aussichtsturm, dessen Einweihung gleichzeitig mit dem am 31. August, 1. und 2. September stattfindenden Heimatsfest verbunden werden soll gelegt worden ist, sind die Vorbereitungen nunmehr soweit gediehen, daß das Programm festgelegt werden konnte. An alle alten Geringswalder ergeht die Bitte, ihre Teilnahme bis spätestens 1. August dem Hauptauschuß für das Heimatsfest mitzuteilen.

Leipzig. Einem Betrüger in die Hände gefallen ist ein hier zugereistes polnisches Dienstmädchen. Das Mädchen hatte auf ihrer Reise einen Mann kennen gelernt, den sie auf dessen Ansuchen ihren Reiseford mit Effekten im Werte von etwa 250 M. anvertraute. Der Mann gab den Reiseford auf der Bahn auf, holte ihn an der Gepäckstelle ab und verschwand dann damit. An wertvollen Sachen

befanden sich in dem Korb eine goldene Damen-Remontuhr, 12 weiße Frauenhemden, ein blaues Kleid, ein rothbraunes Kleid, drei weiße Unterröcke, Schürzen, Handtücher usw. Der Betrüger war etwa 26 Jahre alt, 1,75 groß, hatte blonde Haare, blonden Schnurrbart und trug dunklen Anzug.

Der im Jahre 1906 eingeführte Automobilbetrieb bei der Feuerwehr scheint der Stadt teuer zu werden. Für den seit März vorigen Jahres in Betrieb befindlichen Automobiltenner, welcher aus Gummi läuft, mußten bis jetzt allein 3000 M. an Reparaturkosten für Summielag und Bleisatz bezahlt werden. Da die Gummiräder raubes Material nicht übertragen können, muß außerdem auch noch der Feilschlag vor der Feuerwehrtrommel neu gepulvert werden.

Ein 22 Jahre alter Student aus dem Stadtteil Gohlis wurde verhaftet, als er ein in der Univerkität gestohlenes Fahrrad im Werte von 150 Mark bei einem Händler für 50 Mark verkaufen wollte. Der Bruder Studis steht im Verdacht, sich noch weitere derartige Vergehensobjekte auf demselben Wege verschafft zu haben.

Der Schlosser Bruch in Reuselnitz, der des Raubmordes an dem Geldbriefträger Kändler verdächtig war und verhaftet wurde, ist jetzt aus der Haft entlassen worden. Der Verdacht hat sich als unbegründet erwiesen und die ehemalige Geliebte Leuchte, die ihn aus Nachsicht verdächtigt hatte, wird vermutlich selbst gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Zwönitz. Bei einem schweren Gewitterschlag der Blitz in das Stallgebäude des Gutbesizers Demmler und tötete fünf Kühe und ein Kalb, auch sonst fanden heftige elektrische Entladungen statt, doch zündete der Blitz nicht.

Bärenstein. Schwere verbrannt wurde der in einer hiesigen Fabrik angestellte Feuertmann R. Lehnhardt. Der Mann schaltete die Reflex-fernung aus, als durch den Zugwind die Flamme zurückschlug und den Bauernwerten schwer an den Armen und am Kopfe verbrannte.

Zwickau. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist in Wilkau die 51 Jahre alte Henriette Steinbach, die Spiritus in einen Kocher nachfüllte, der kurz vorher in Gebrauch gewesen war. Der Kocher explodierte, wodurch die Leiber der Frau Feuer fingen. Mit schweren Brandwunden am ganzen Körper verstarb die Unglückliche im Kreislankenstift Zwickau.

Die Strafkammer zu Zwickau verurteilte am Sonnabend den früheren Kassierer und Profuranten der Zwickauer Bank Klisch wegen Begünstigung des verstorbenen Direktors Stohm bei dessen Verantwortungen zu fünf Monaten Gefängnis und in die Kosten. Stohm unterschlug der Bank 275 000 Mark und führte dadurch das Falliment der Bank herbei. Strafmildernd wurde zu gunsten Klischs in Betracht gezogen, daß er keinen sekundären Vorteil aus seiner strafbaren Handlung gezogen hat.

Blauen l. B. Einen Aufsehen erregenden Selbstmord verübte der 1868 in Gera geborene Buchhalter Max Gruner. Aus dem Krankenhause entlassen, kaufte er sich einen Revolver und schoß sich am hellen Lichte Tage mitten auf dem Neustadtplatze eine Kugel in den Unterleib.

Die Herkomer-Fahrt.

Dresden. Nach der am Dienstag vollzogenen Annahme der, auch aus dem Auslande in großer Zahl hier eingetroffenen Automobile folgte am Mittwoch früh von 6 Uhr an die Abfahrt der an der Konkurrenz beteiligten Wagen. Den Startplatz bildete der Stübelpfad vor dem städtischen Ausstellungspalaste, in dessen weiten Hallen die Fahrzeuge über Nacht untergebracht waren.

Mit dem Glockenschlage 6 wurde der erste

Wagen, der dem Baron Adrien de Turckheim in Neuilly gehört, vom Start abgelaufen, nach dem kurz zuvor ein durch deutliche Ausschweifung kennlich gemachter Oberleitungswagen vorausgefahren war. Insgesamt fuhren 161 Automobile, während 28 von den auf der offiziellen Startliste verzeichneten 189 Meldungen ausfielen, da die Wagen nicht am Start erschienen. Die zurückgewiesenen 26 Autos fuhren nicht außer Konkurrenz, sondern mit 40 Kilo Belastung. Vom Auslande sind an der Fahrt beteiligt: 23 italienische, 16 französische, 6 belgische und 2 Schweizer Wagen. Die Autos waren je von drei bis fünf Personen, darunter auch Damen, besetzt. Den Beschluß machte ein Sanitätswagen, so daß, da nach Nr. 77 auch ein solcher Wagen folgte, sich zwei Sanitätsfahrzeuge auf der Fahrt befinden. Abgesehen davon, daß Wagen Nr. 68 ohne Start abfuhr, verlief die Ausfahrt in geordneter Weise und ohne jeglichen Zwischenfall.

Freiberg. Heute früh wollte bei der Durchfahrt der Wagen der Verfolger-Konkurrenz auf der Dresdener Straße der Maschinist Zimmerich einen großen Fernspindlerhand, der in Gefahr war, von einem Automobile überfahren zu werden, retten, wurde dabei jedoch selbst von dem Wagen des Rittmeisters von Arnim-Dickow erfasst und überfahren. Der Verunglückte wurde blutüberströmt mit verletzter Wirbelsäule ins Krankenhaus geschafft. Die Insassen des Wagens, unter denen sich auch zwei Damen befanden, stoppten sofort, fuhren dann aber weiter, sie sind an dem Unglücksfall gänzlich schuldlos.

Zwickau. Die gefährlichen Kurven in der Stadt wurden ohne Unfälle genommen bis auf einen Wagen, der an der Paradiesbrücke einen eisernen Baum umriß, aber ohne eigene Beschädigung die Fahrt fortsetzen konnte. Ein anderer Wagen hatte wegen Defekt hier längeren Aufenthalt.

Meerane. Dem „M. Egl.“ zufolge wurde in Ohnitz in der Mittelstraße ein Mädchen aus dem benachbarten Bornshain von dem Wagen Nr. 138 (Frau Sternberg) erfasst und eine Strecke weit mit fortgeschleudert, so daß es Verletzungen an der rechten Schulter erlitt.

Altenburg. In Altenburg wurde ein Schulmädchen durch einen Wagen zur Seite geschleudert und leicht verletzt.

Borna. Auf der Brücke zwischen Altenburg und Borsdorf ist bei der Herkomerfahrt der Wagen Nr. 39, dessen Besitzer Friedrich Schön in Charlottenburg ist, gegen einen Pfeiler der Brücke gefahren, wobei die Insassen ohne Schaden zu nehmen herausgeworfen worden sind und das Vorderende des Wagens demoliert wurde. Ferner ist in Serbig der Wagen Nr. 20, dessen Besitzer Ernst Sachs in Schweinfurt ist, beim Ausweichen vor einem Geschirre an ein Haus gefahren und konnte infolgedessen die Fahrt nicht weiter mitmachen. Die Insassen blieben unverletzt.

Leipzig. Die Herkomerfahrer kamen fast drei Stunden zu früh! Auf jemanden lange warten zu müssen, so schreiben die „Leipz. N. Nachr.“ ist böse, aber pünktlich zu kommen und zu erfahren, daß der Erwartete längst vorbeigefahren ist, das dürfte wohl noch bitterer sein. Und des Publikums bemächtigte sich denn auch eine gerechte Empörung. In den amtlichen Bekanntmachungen war gesagt worden, daß die Automobile zwischen 12 und 3 Uhr in Leipzig eintreffen würden und in Wirklichkeit näherte sich bereits 1/10 Uhr das erste Automobil der Stadt, und als die festgesetzte Zeit — 12 Uhr — herangekommen war, kamen nur noch einige Wagen an. Die Folge dieser Verfrüfung war nun nicht etwa bloß die Enttäuschung des Publikums, sondern vor allen der Mangel an Absperrung und in Verbindung hiermit die Gefahr für die Passanten, wie überhaupt für den Verkehr.

(Fortsetzung auf der Inseratenseite.)